

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 28 (1914)**

284 (5.12.1914)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-578778](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-578778)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Ulmenstraße Nr. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

..... Mit Unterhaltungs-Beilage .....  
und dem Sonntagsblatt „Die Neue Welt“

Bei den Inseraten wird die sechsgelbte Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Preisliste 50 Pf.

28. Jahrgang. Rüstingen, Sonnabend den 5. Dezember 1914. Nr. 284.

## Französische Angriffe in Flandern

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 4. Dezember, vormittags. (Mitteilung der obersten Seeresleitung.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Westflandern wiederholt abgewiesen. Ebenso in der Gegend nordwestlich Altkirk (Elsh), wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurenischen Seenplatte unter schweren Verlusten für die Russen abgewiesen. Unsere Offensive in Polen nimmt einen normalen Verlauf.

Großes Hauptquartier, 4. Dezember. (Amtlich.) Der Kaiser ist gestern zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

## In Polen alles unverändert

Wien, 3. Dezember. Amtlich wird verlautbart vom 3. Dezember mittags: Unsere Situation auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich gestern nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes. v. Söefer, Generalmajor.

## Vom serbischen Kriegsschauplatz

Wien, 3. Dezember. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet vom 3. Dezember: Siegreiches Vordringen unserer Truppen über die Kolubara hat die Gegner gezwungen, Belgrad, dessen Verteidigungsanlagen gegen Norden gerichtet waren, kampflös freizugeben, um nicht die dortige Besatzung der Gefangennahme auszuliefern. Unsere Truppen sind über die Save und aus südwestlicher Richtung in Belgrad eingebrungen und haben die Höhen südlich der Stadt besetzt. Die öffentlichen Gebäude, auch die Gesandtschaftspaläste Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, wurden sofort militärisch gesichert. An den übrigen Teilen der Gefechtsfront kam es gestern, da der Feind im Rückzuge und die eigenen Kolonnen auf den grundlosen Wegen zu langsam vorwärts kommen, nur zu kleineren Kämpfen mit feindlichen Nachhut, von denen ca. 200 Mann gefangen wurden.

## Zur Kriegslage.

Türkei und Dreierbund.

Konstantinopel, 4. Dezember. Der amtliche Bericht des Generalstabes teilt mit, daß die türkischen Truppen einen großen Erfolg in der Zone des Flusses Tschorok davongetragen haben. Einzelheiten fehlen noch.

Konstantinopel, 3. Dezember. Nach den neuesten Nachrichten erfolgte laut Voss. Ztg. die Besetzung der Ortschaft Ardauisch, 15 Kilometer von Tschorok entfernt, durch die Türken. Diese Besetzung ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil von Ardauisch eine Straße nach Ardahan führt und von dort aus den Weg nach Mars beherrscht. Wie Privatberichte melden, haben die Türken weitere Erfolge im Kaukasus gehabt. Ein russisches Regiment verjagt, Tatar, von wo die Russen kurz vorher nach Nikitsch-Gefschije zurückgetrieben worden waren, wiedergewonnen, es erlitt aber dabei eine so völlige Niederlage, daß selbst die Stellung bei Nikitsch-Gefschije aufgegeben werden mußte.

Vom Burenanstand.

Pretoria, 3. Dezember. (Meuter.) Kommandant Brits berichtet, daß er am 1. Dezember Dewet auf der Farm Waterburg, 100 Meilen östlich von Mafeking, gefangen genommen habe. Dewet hatte in der Nacht des 21. November den Waalfuß überschritten und das Transvaal betreten. Er wurde vom Kommandanten Duboit im Automobil verfolgt, entkam aber mit vier Anhängern, traf ein kleines Burenkommando und rückte, begünstigt von schweren Gewittern, so schnell nach Westen, daß die Regierungstruppen ihm nicht folgen konnten. Dann nahm Kommandant Brits die Verfolgung auf und hatte am 1. Dezember Dewet auf der Farm Waterburg eingeholt, wo sich die 52 Mann starke Abteilung, da sie umzingelt war, ohne Gegenwehr ergab.

Die Tätigkeit der U-Boote.

München, 3. Dezember. Die Münchener neuesten Nachrichten melden aus Amsterdam: Das englische Dampfschiff Carlouf Aberdeen ist, wie die Central News berichten, zwischen Aberdeen und Hull durch ein deutsches U-Boot zum Sinken gebracht worden. Die Mannschaft konnte gerettet werden. — Notiz des W. T. B.: Nach anderen Meldungen soll der Dampfer ein englisches U-Boot ge-

rammt haben, in Hull festgehalten und Kapitän und Besatzung verhaftet sein.

Ein Beitrag zur Lage in Neuseeländ.

Sofia, 3. Dezember. (Agence Bulgare.) Nach amtlichen Mitteilungen aus Saloniki haben, wie bereits gemeldet, mazedonische bewaffnete Mobsellen die Wache der großen Eisenbahnbrücke über den Wardar zwischen den Stationen Gradec und Demirkapu angegriffen, sie getötet und die Brücke mit Dynamit in die Luft gesprengt. Sodann haben sie sich gegen die kleine Brücke über den Fluß Rodistir südlich von Gradec gewandt, die sie gleichfalls mit Dynamit in die Luft sprengten. Diese Anschläge, ein Ergebnis der Herrschaft und tyrannischen Unterdrückung, die man in Serbisch- und Griechisch-Mazedonien zur Anwendung bringt, werden planmäßig von serbischen und griechischen Zeitungen sogenannte bulgarische Verbände in die Schuhe geschoben, die angeblich aus Bulgarien gekommen sein sollen. Um diese Behauptungen zu entkräften, braucht man nur an die von den Berichterstattern großer russischer Blätter selbst im Verlaufe ihrer Reise angestellten Umfrage in den griechischen und serbischen Grenzgebieten zu erinnern, aus denen hervorgeht, daß tatsächlich eine Bewegung der mazedonischen Bevölkerung gegen die bulgarische Grenze, aber keineswegs eine solche gegen das innere Mazedonien existiert. So fiel leghin eine Gruppe von Flüchtlingen, die aus den Bezirken Prileg und Resles jenseits des Wardar fortgezogen waren, um in bulgarisches Gebiet gegen die zahllosen Verfolgungen, denen sie ausgesetzt waren, Schutz zu suchen, in einen serbischen Hinterhalt nahe der bulgarischen Grenze. Die serbischen Soldaten eröffneten das Feuer auf die unglücklichen Flüchtlinge. Da aber unter ihnen eine Leute waren, die mit alten Flinten aus der Zeit der Organisation der Revolution bewaffnet waren, schoßen sie zurück. Das Gewehrfeuer dauerte mehrere Stunden, bis die Flüchtlinge die Grenze überschritten hatten. In diesem Gefecht wurden zwei Bulgaren verletzt. Dies ist die wahre Lage an der serbisch-bulgarischen und griechisch-bulgarischen Grenze.

General-Kennenkampf vom Oberbefehl entzogen?

London, 2. Dezember. Morning Post meldet aus Petersburg: General-Kennenkampf ist vom Oberbefehl entzogen, weil er in der Konzentrationbewegung zur Einschließung der Deutschen seine Stellung zwei Tage zu spät einnahm.

Italien wahrt strenge Neutralität.

Berlin, 2. Dez. Die B. Z. am Mittag berichtet aus Frankfurt a. Main: Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Mailand wurde ein Torpedoböiger, der auf der Ansaldo-Werft bei Genoa für Portugal im Bau

war, unmittelbar vor dem Stapellauf von der italienischen Regierung aus Rücksicht der Neutralität beschlagnahmt.

Deutsche Geschäftsaufsicht in Belgien.

Nach einer Verordnung des Generalgouverneurs von Belgien vom 26. November können für Unternehmungen, die sich in den besetzten Gebieten Belgiens befinden und die von einem mit dem Deutschen Reich im Kriegszustand befindlichen Lande aus geleitet oder beaufsichtigt werden, Aufsichtspersonen bestellt werden, die in den Unternehmungen darüber zu wachen haben, daß der Geschäftsbetrieb nicht in deutschfeindlichem Sinne geführt wird. Die gleichen Maßnahmen können gegenüber Unternehmungen getroffen werden, welche ihr Wirkungsgebiet ganz oder zum Teil in belgischen Kongofakt haben, sowie gegenüber belgischen Unternehmungen, von deren Anlagekapital sich mindestens 10 v. H. im Eigentum deutscher Staatsangehöriger befinden.

Widerstand in einem holländischen Internierungslager.

Amsterdam, 3. Dezember. Handelsblad meldet aus Zeist: In dem hiesigen Internierungslager wurde heute von Belgiern Widerstand geleistet, worauf die niederländischen Bewachungstruppen Feuer gaben. Fünf Belgier wurden getötet und sechs verwundet. Bereits gestern Abend war ein gewisser Widerstand unter den Internierten bemerkbar geworden. Die elektrische Leitung hatte man durchschnitten. Es wurde sofort Polizei aus Zeist requiriert, und heute früh wurden Truppen zur Verstärkung aus Utrecht herangezogen. Es ist noch nicht vollständig gelungen, den Widerstand der Belgier zu brechen. — Nach einer anderen Meldung aus dem Haag sind bei dem Vorfall sechs belgische Soldaten getötet und neun verletzt worden.

Gegen die Iren.

Amsterdam, 4. Dezember. Telegraaf meldet aus London: In Dublin hat die Polizei gestern nacht Hausdurchsuchungen bei allen Zeitungsverkäufern und in allen Läden abgehalten. Eine Anzahl Exemplare des Blattes Irish Freedom wurde beschlagnahmt. In den Räumen des Blattes wurde ebenfalls eine Hausdurchsuchung abgehalten.

Französische Rechtsjustiz.

Genf, 3. Dezember. Nach einer Meldung des Temps aus Casablanca wurde durch das dortige Kriegsgericht der ehemalige deutsche Konsularagent Brandt und sein Geschäftsteilhaber Zell zum Tode verurteilt, weil sie plündern und den Eingeborenen Waffen verkauft haben sollen.

Der russische Landsturm.

In einem zitierten Bericht schreibt die Frankfurter Volksstimme: Nach Meldungen der italienischen Blätter hat die russische Regierung die Reichswehr aufgeboten. Was in Russland Reichswehr heißt, entspricht dem Landsturm im Sinne Deutschlands. Zur Reichswehr gehört die gesamte wehrfähige männliche Bevölkerung, die nicht zum stehenden Heere zählt, vom 21. bis zum 43. Lebensjahre. Sie scheidet sich in zwei Aufgebote. In das erste Aufgebot sind eingereiht die aus der Heeresreserve Entlassenen und die nach der Rekrutenkontingentsabrechnung verbliebenen Wehrfähigen, im zweiten Aufgebot die Familienerhalter und die übrigen noch zum Wehrdienst Tauglichen. Man dauert der Dienst im stehenden Heere bei der Infanterie 18 Jahre, das heißt 3/4 Jahre bei der Fahne und 1/4 Jahre in der Reserve; bei den übrigen Waffengattungen 4 Jahre bei der Fahne und 13 Jahre bei der Reserve. Es bleiben sonach als aus der Reserve ausgetretene, somit ausgebildete Jahrgänge bloß vier übrig, bis zum 43. Jahre, mit welchem die Wehrpflicht überhaupt erlischt. Diese vier Jahrgänge sind nicht im Sinne des Rekrutenkontingents der letzten Jahre zu nehmen, das 430 000 Mann beträgt, sondern im Sinne des Rekrutenkontingents einer vergangenen Zeit, das höchstens 250 000 Mann betrug. Rechnet man die Abgänge, so kann es sich höchstens um 400 000 ausgebildete Mann handeln. In unangebildeten Angehörigen zur Reichswehr wird etwa 1 Million Mann als wehrfähig geschätzt. Eine Zahl, die natürlich ganz willkürlich ist und für die jeder Anhalt fehlt.

Ermägt man indes, daß sowohl der heutige Jahrgang der Rekruten als auch der nächstkommende bereits eingereiht sind, so bedeutet die Erschöpfung des gesamten Menschenmaterials vom 20. bis zum 39. Jahre eine höchst auffällige und kaum zu erklärende Erscheinung. Die Russen haben, wie man weiß, in der Mandchurei mit den höheren Jahrgängen keine sehr erfreulichen Erfahrungen gemacht, gerade der russische Bauer wird, über die Lebensmittel hinausgelangt, schwerfällig, abtrotzig. Und wenn die älteren Jahrgänge aller Armeen wegen ihrer geringen Wehrfähigkeit minderwertig werden, so gilt dies doppelt bei den russischen Bauern, denn der Soldat in Russland ist Soldat

nur, wenn er seinen Offizier fñhlt. Die Grenze seiner mitfährlichen Tugend liegt in der mangelnden Selbstfindigkeit, die sich natñrlich bei den fñrsten, den Diensten vullig entwöhnten Jahrgfingen am wenigsten zu fñhren vermag.

Nun leidet die russische Armerie fiberhaupt Mangel an Offizieren, da die neuen Bestimmungen fiber die Erhohung der Gehalte niedriger Mfinge und das neue Fernerbeoffiziersgesetz noch nicht Zeit hatten, ihre Wirksamkeit genug zu entfalten.

Politische Rundschau.

Ministerraten, 4. Dezember.

Die freie Kommission des Reichstages war am Donnerstag zu einer Besichtigung der Gefangenenlager in Oberbayern eingeladen worden. Mit Mithilfe auf die Geschfisslage der Kommission wurde jedoch Lavon Abstand genommen, der Einladung an diesem Tage Folge zu leisten.

Wie die Hochtpreise fñr Kartoffeln umgangen werden. Im Westen ist die Einfñhrung von Kartoffel-Hochtpreisen fast vullig wirkungslos geblieben, wie Erfahrungen auf dem bedeutenden Rfinner Markte lehren.

Auf den Spuren der Kfmpfe in der Matkawa.

Vom Kriegsberichterfasser Hugo Schujz.

III. . . . . 26. November 1914.

Wenn Ortsansfange von Ermacava betrat ich wieder blutgebfngten Boden und ich wandelte nun hundentlang durch Fleder und Weideland, das Wolochs ehrene Flugschar vullig zerstohlt hatte.

Die Bergische Arbeiterstimme an den neuen Generalgouverneur von Belgien. Zum Nachfolger des nach Konstantinopel entlassenen Generalgouverneurs von Brussel, Frhr. v. D. Goltz, ist bekanntlich der General der Kavallerie von Biffing, der bisher als stellvertretender Kommandeur des 7. Armeekorps wirkte, ernannt worden.

Als hettiger Gegner der kommunalen Arbeitslosenunterstñtzung belfigt sich der Landeshauptmann von Schlesien, ein Freiherr von Niddhosen. Er ist Vorsitzender im Vorstande der Invalidenversicherung und in seiner Hand liegt nun auch die Vergebung der fñnf Millionen Mark Kriegsbeihilfe, welche der Vorstand aus den Mitteln der Landesversicherungsanstalt bewilligte.

Die staatliche Fñrorge fñr die ostpreussischen Flñchtlinge wird von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in energischer Weise gerechtfertigt. In einer polemischen Einleitung, aus der nicht herzuergfht, gegen welche Wfitter sie sich eigentlich richtet, beschwert sich die Norddeutsche Allg. Ztg. darfiber, dab einzelne Zeitungen sich nicht enthalten kñnnen, gerade eine der betrieblenden Begleiterscheinungen des Krieges, das Schicksal der ostpreussischen Flñchtlinge, zum Gegenstande zu wfhlen, um die Einmiffigkeit zwischen Regierung und Volk zu storen durch offenbar falsche und ununterrichtete Darstellungen der Fñrorgemanahmen, die der preussische Staat, wie es seine selbstverantwortliche Pflicht ist, fñr die ostpreussischen Flñchtlinge ergreifen hat.

Das offizielle Wort fñhrt dann fort: "Wiederholte ausfñhrliche Darlegungen fiber die Formen und den weiten Umfang, in denen sich die staatliche Fñrorge vollzieht, scheinen an einzelnen Stellen durchaus nicht verstanden zu werden. Man wird ja nicht hñfen wollen, nicht Absicht anzunehmen brauchen. Wir haben es vielmehr mit einem der Ffille zu tun, in denen operbereiter Uebereifer die unvermeidliche teilweise Unvollkommenheit jeder Hflfsleistung nicht wahr haben will, und in denen angeblich solcher be-

sonderen Kostfunde, die von einer grofangelegten allgemeinen Hflfsaktion etwa noch nicht erfasst werden konnten, das mifbilligste Gemit die Urteilskraft tribt. Nur weif diese mehr physiologischen Motive gefallen werden, hat man den Versuch, die ffentliche Meinung zu verwirren, bisher freien Lauf gelassen. Aber es gibt natñrlich eine Grenze.

Nachmals sei bei dieser Gelegenheit betont, dab der preussische Staat es von Anfang an fñr seine selbstverpflichtende Pflicht gehalten hat, fñr die zur Flucht gezwungenen Ostpreussen im vulligen Umfange zu sorgen. Die staatliche Hflfsaktion hat sofort mit Beginn der Abwanderung aus Ostpreussen eingeleitet. Den Oberprfidenten der Provinzen, in denen ostpreussische Flñchtlinge Aufnahme fanden, sind fortlaufend bedeutende Mittel fñr Unterbringung und Unterhalt ihrer Gfite in der Provinz zur Verffugung gestellt worden. Gegenwfirtig zahlt der Staat Hflzungswelche tfglich etwa 150 000 Mark fñr die Fñrorge auferhalb der Provinz Ostpreussen.

In Berlin halten sich gegenwfirtig nicht viel mehr als 5 Prozent der Flñchtlinge auf. Die Grfnde, aus denen es zureichend erscheint, in dieser Kriegszeit die Reichshauptstadt auf Kosten der Provinz zu entlasten, sind mehrfach erfñrtert worden. Sie erscheinen der Regierung bindend. Gleichwohl, ob nun ganz vereinzelt eine andere Auffassung vertreten wird oder nicht. So wertvoll Rat und Rat einzelnen Hflfsbereiter Mfinner und Frauen immer ist, so muof ein so umfangreiches Unternehmen, wie die Unterbringung der flñchtigen Ostpreussen doch von einer Stelle nach festen Grundfagen geleitet werden. Und diese Stelle ist die Regierung.

Wenn immer wieder gesagt wird, dab die ostpreussischen Klfbter in der Stadt, nicht auf dem Lande untergebracht werden miffen, und in diesem Zusammenhang Berlin als allein geeignet bezeichnet wird, so soll doch betont werden, dab es auch in den Provinzen noch ganz schone Stfide gibt, als da sind: Pommern, Stettin, Greifswald, Rfneburg u. a. m. In ihnen leben allenthalben in grofer Zahl ostpreussische Flñchtlinge aus ostpreussischen Stfiden auf Staatskosten in einer Zufriedenheit, wie sie nach der traurigen Lage der Dinge eben mglich sein kann. Es gibt aber immer noch Grofklfbter, die sich unter dem "flachen Lande" nichts anderes als einen Kartoffelfelder, einen Heuhaufen und eine Hfltte vorstellen kñnnen und darum die Ostpreussen davor bewahren wollen, in solch dñrfliche Lebensverhfltnisse verschleppt zu werden. Gerade unter Reichstum an blfihenden Provinzstfiden ist der besondere Stof Preussens und Deutschlands, und dieser Reichstum ist gerade jetzt ein Segen, besonders fñr die geflchteten ostpreussischen Stfider.

Vom Burgfrieden in Breslau. In der Wdhmung des Gauleiters des Landarbeiterversbandes in Schlesien, Genossen Grdnner, erschienen am Mittwoch drei Kriminalbeamte und nahmen eine grfndliche Hausdurchsuchung vor. Wie aus der vorgelegten Verffugung herzuergfht, soll sich Grdnner der Urkundenfalschung schuldig gemacht haben dadurch, dab er Urtrfge und Beschwerden von Kriegerrfrauen wegen Familienunterstñtzung mit deren Namen unterfchrieb. Wegen dieser Hflfsstfittigkeit an ungewohnenen Schreiberinnen hat also Grdnner anscheinend ein Straferfahren zu gewfirtigen.

Italien.

Aus der Kammerberatung. Ministerprfident Salandra erklfarte in der Kammer bei Wiederaufnahme der Arbeiten: Dem neuen Ministerium ist sein Arbeitsprogramm unmittelbar durch die Notwendigkeit auferlegt, weil es in diesem kritischen Augenblicke die Geschfide des Landes zu lenken hat. Die Regierung htte erwfgen miffen, ob die Vertragsbestimmungen zur Teilnahme am Konflikt zugeangen, aber die gewissenhafteste Prfifung der bestehenden Vereinbarungen und die Kenntnis der Ursprungr der des augenheulichen Endzweckes des Konfliktes hftten die Ueberzeugung gebracht, dab Italien nicht zur Teilnahme verpflichtet war. Die Wahrung der italienischen Interessen htte erfordert, unermfglich die Neutralitfit zu erklfren. In den Lfndern und Meeren des alten Erdteils, dessen politische Gestaltung vullig auf dem Begriffe ist, sich zu fndern, besitze Italien vitale Interessen. Es miffe seine Stellung als Grofmacht behaupten und sie so erhalten, dab

Starke markierte sich dadurch einer unserer Batterien ein scharfes Ziel und im nchsten Augenblicke schon faufte eine Granate mitten unter die kflfigschwefelnden Gebein. Die Anfgere sahen mit Entsetzen, wie einige von den Feinden unter morderfchitterndem Geschrei hoch sprangen und aus der Deckung liefen, wobei sie sich selbst die Kleider vom Leibe rissen und gellend schallte ein Ammerzuff geriefen: "Mafia moja - Mutter mein!" Da verging unsere Soldaten sofort der Spaf und sie haben keine Klfbwie mehr hoch und sie dachten: "Mafia moja!" auf deutsch, auf ungarisch und auf kroatisch.

Wie das Land im Drina-Sabewinkel zwischen Ernacava und Rabinje vom Spaten gerwhrt ist, das spaltet jeder Verschleiffung. Was zur Dammtiefe und dann lffngs dieser bis an die Save und dann erst recht auf der Pernantrift - ffnest das Auge reicht: ein tierverhflngenes Gewfuer von tief eingeriffenen Grfben, Erdbauten und geflossenen Redouten, fast alle mit Interdieren und Einbefindungen, oft mit nchlich eingerichteten unterirdischen Kammern und Gfngen. Die verschiefenartigen und seltsamen Typen von Verbffndungen findet man da, und manches Wert miffeliger Spatenarbeit gibt selbst dem Bild des gefullten Sappens ein Mfikel auf. Die Not des Augenblicks scheint ganz mehrwrdige Improvisationen geeignet zu haben. Besonders die Zwecke der hinter den eigentlich Verteidigungsfronten liegenden Erdhffeln, Kfcher und Gfnge sind oft kaum zu verstehen. Ganze unterirdische Stfide findet man - besonders in der Nfhe des Drinaufens. Auch auf Hierarchischen Hftrgens bei unseren Truppen den Hfflernden ffnest ffnest ffnest Gmur entziffnet zu haben, wie bei solchen schwerlich-grofften Gmur entziffnet zu haben, wie bei den Deutschen und Franzosen an der Aisne. Man findet eine "Saubenbentrate", ein Hotel zur lauffigen Gesellschaft, eine "Villa zum schmergen Peter". Die Latrinen tragen Aufstiffstafeln mit der Bezeichnung "fñr Herren" und "fñr Damen", und bescheidenes Schwere mehr sind. Eines dieser Erdwerke wurde jedesmal, wenn die Kfche aus ihren Hffeln trocken, um die Wage in die Untererde zu bringen, von einem feindlichen Geschfiff belfagigt. Dieser unangenehme feuerpeinende Patron erfñhlt von unseren Hfderen im Gegensatz den Spottnamen "Schfiffchen" und wurde dann eines Tages zum "Kollfktion" befeficht, als die Unterfchifftheit beging, auch dann Granaten zu senden, als die

Rosnien, dich von Ketten zu befreien haben wir unser Blut vergossen und unser Leben aufgeschfcht." Ganz nach haben aber war das Geruch eines geflossenen Oesterreidlers, den die Serben betastet und dessen Gwafelie sie mit einem Kreuz geschmift hatten, das eine rechte liebevolle Inschrift trug, und an einer andern Stelle fand ich mitten unter ffrerreichischen Grfbern ein sorgfittig geschmiftes hochragendes Kreuz mit der Inschrift: "Hier ruht ein tapferer ffrerischer Offizier, begraben von Soldaten des 78. Infanterie-Regiments." Der Hfugel war mit Steinen und Schrapnellplfittern eingefafht, wie denn die braven Ggfirten fiberhaupt viel Mfhe und Kunst an die Aufschmiftung mancher Grfber gewendet haben. Sogar die Konfession der Toten haben sie dabei berficksichtigt und auf zwei Grfbern, von denen eines einen Jugfnder, das andere einen Pfandrich barg, sah ich statt der Kreuze aus Holz geschmiftene jene ffrerischen ffrerischen Steine, die das jfdische Glaubensbekenntnis darstellen.

Was es nur das Sterben, das die kfmpfenden Mfinner einander nchere macht? Nein, auch der Kampf selbst hat in seiner langen Dauer Menschlichkeiten zu Tage gefrdert und eine Solidaritfit des Leidens geschaffen, die versuchend fiber den feindlichen Geeren schwebte. Pionieroffiziere, die mit ihren Soldaten die Drinaabrufe bei Raca bewachten, wufften uns manches dber die zu erzfhlen. Wie sich ganz von selbst eine Art Burgfrieden fñr die Kampfpause entwickelt habe, wie es wfirdig war, den Gegner wfirdig dieser kurzen Augenblicke feindlichen Niemandslandes unbedenklich aus dem dampfen Welfche seiner splitterfichenen Deckung treten zu lassen, wie es fogar vorkam, dab man sich hmfiber und fiber die Besuche abwartete. Waren dann die Kfmpfe nicht allzu demnach auch mitunter in den kffteren Grfanten, so flog zwischen Scherz und harmloses Grfbeln ein. So geschah es, dab manche von unseren Soldaten, wenn ffrerische Schiffe gefahigen, einen Hftris fiber die Deckung hoben und ihn wie einen Pfeilerfiffel hin und her schwenkten, wie auf dem Pfilerstand, wo man auf diese Weise dem ungfndlichen Schiffe anzeigte, dab es "dem Herrgott ein Loch in die Luft" geflossen hat. Die Serben gingen allmalf auf diesen Ton ein und machten es ebenso. Einmal aber wollten sie lippig werden und es erhoben sich gleich einige Dutzend Kfurbiffe auf einmal fiber den Rand der Wdhmung. In leuchtendem



# Die Schuhfabrik-Niederlage **MAX TACK**

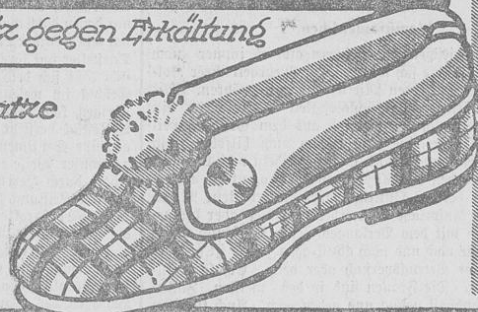
bietet besonders preiswerte u. vorzügliche **Kamelhaar-Schuhe**

als besten Schutz gegen Erkältung

Am hiesigen Platze

**nur**  
Marktstrasse

**61**



6410

Sehr praktische **Weihnachts-Geschenke!**

Wetterfeste Qualitäten

**Herren- u. Damenstiefel**

**8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>**

**Gummi-Schuhe**  
**Gefütterte Lederstiefel**  
für Herren, Damen und Kinder.

**Deutscher**  
**Banarbeiter-Verband**

Zweigverein  
Wilhelmshaven-Rüstringen.  
**Achtung!! Kollegen!!**  
Freitag den 4. Dezember,  
abends 8 Uhr:

**Banodelegierten-Sitzung**  
im Verbandsbureau  
Eine jede Baustelle muß ver-  
treten sein. [6416]  
Der Vorstand.

**Allgem. Ortskrankenkasse**  
**für den Amtsverband Jever.**  
Am Montag den 7. Dezbr.  
sind die Beiträge der 12. Zahlung  
bei den Gehelfellen zu entrichten.  
Schortens, den 3. Dezbr. 1914.  
[6446] Wohlfen.

**Adler**  
Gastspiel Joseph Meth  
aus Schliersee  
mit seinem bayerischen  
**Bauern-Theater**  
20 Oberbayern 20

**Heute**  
Freitag den 4. Dez.: Erster  
Anhangruber-Abend. Der  
Ledige Hof, Volkschauspiel  
in 5 Aufzügen von Ludwig  
Anhangruber. [6468]

**Nichttrauder-Abend**

**Morgen**  
Sonnabend den 5. Dez.: Der  
Amerikafestpl, Feste mit  
Gesang und Tanz in drei  
Akten von H. Monz.  
Die Abend-Vorstellungen be-  
ginnen um 8 Uhr.



**Weihnachtsbäume**  
sind eingetroffen und werden  
billig abgegeben. Dieselben eignen  
sich auch zum Dekorieren der  
Schaufenster. [6445]  
**R. Heibors, Werftstraße.**

**mt. 1.50 Brosche**  
mit Ihrer Photographie  
Ringe, Anöpfe, Anhänger. [6470]  
**Portrait-Becker**  
Wellumstraße 10.

**Schiesshalle Bismarckstrasse 64.**



Heute und folgende Tage:  
**Großes**

**Konkurrenz-Preisschießen**

**:: 15 hochfeine Preise! ::**

1. Preis: 1 Nähmaschine. [6441]
  2. Preis: 1 Damen-Fahrrad.
  3. Preis: 1 Herren-Fahrrad (Freilauf).
- Geschlossen wird von morg. 10 bis abends 11 Uhr. 4 Schuß 50 Pf.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**H. Keese.**



**Konsum- u. Sparverein**  
für Rüstringen u. Umgegend  
c. S. m. b. S.

## Manufaktur.

Um das Geschäft einheitlicher zu gestalten, werden  
wir für die Folge Manufakturwaren, soweit wir diese  
führen, nur noch in unseren Verteilungsstellen  
**Nr. I: Wilhelmshavener Straße 94**  
**Nr. VI: Einigungsstraße (Heppens)**

vorrätig halten. — Die Ueberführung der Vorräte  
aus den übrigen Läden geschieht in diesen Tagen.  
**Wir bieten zu alten Preisen:**

**Normalzeug, Schürzen**  
**Tischdecken usw.**

an und bitten unsere Mitglieder, ihren Bedarf in  
obigen Verteilungsstellen einzudecken. **Die Nach-**  
**frage ist groß und neue Ware sehr teuer und im**  
Preis steigend.

## Schuhwaren.

Der Andrang im Schuhgeschäft **Börsestraße 24**  
ist außerordentlich groß, sodas wir unsere Freunde  
bitten, möglichst schon vormittags zum Einkauf zu  
kommen. Einzelne Artikel sind bereits geräumt und  
Erlas sehr teuer und schwer zu beschaffen. **Schuh-**  
**bedarfsartikel** verkaufen wir aus. [6265]

**Der Vorstand.**

**Volkshütten, Rüstringen**  
Wellumstraße u. Ummenstraße.  
**Suche** täglich noch  
25 bis 30 Liter  
[6418] Rüstringen, Schillerstr. 18.

**Gebr. Rühmenthorant**  
und neuer **Basaltisch** billig zu  
verkaufen. Hehlenstr. 8, p. I. [6442]  
**Nähmaschine** wenig  
gebraucht. [6462]  
Preiswert zu verkaufen. [6462]  
Krugallstraße 1, II, Mitte.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Wilhelmshaven-Rüstringen.

Sonnabend den 5. Dezbr., abends 8.30 Uhr

im Versammlungslokal Edelweiß, Börsenstr.:

**Mitglieder-Versammlung**

Sehr wichtige Tagesordnung (u. a. Vortrag), deshalb zahl-  
reiches Erscheinen unbedingt erforderlich. **Die Ortsverwaltung.**  
[6397]

Unter der Schutzherrschaft  
Ihrer Kgl. Hoheit der Prinzessin Adalbert von Preussen

## Kriegs-Theater.

Sonnabend, 5. Dezbr., abends 8.15 Uhr  
im **Werftspeichause:**

**Die Kinder der Exzellenz.**

Lustspiel in 4 Aufzügen  
von E. von Wolzogen und W. Schumann.  
Spielleitung: Herr Otto Treptow  
vom Kleinen Theater, Berlin. [6362]

## Bekanntmachung.

Das **Kriegstheater** gibt am **Sonnabend den 5. Dezember**  
1914 die Vorstellung:

**Die Kinder der Exzellenz**

von Wolzogen  
und hat den Erlös für eine Weihnachtsgescheuer der in Rüstringen  
das Fest feiernden Truppen bestimmt. Wir bitten daher die Ein-  
gelesenen der Stadt Rüstringen die Vorstellung zu besuchen.  
Rüstringen, den 2. Dezember 1914. [6436]

**Stadtmagistrat.**

Dr. Lucken.

Heute eingetroffen am **Ansladeplatz**  
auf **Bahnhof Wilhelmshaven:**

**Einige Waggonn Speise-Kartoffeln**

welche verkauft werden ab **Bahnhof** [6459]

pro **Zentner . . Mk. 3.50**

**Zetel.**

**L. Baars.**



## Nachruf!

In Frankreich fand den Tod fürs Vaterland unser  
lieber Freund und Arbeitskollege

**Fritz Triebe**

Muskettier im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 204, im Alter  
von 21 Jahren. Wir werden den Gefallenen stets  
in gutem Andenken behalten. [6443]

Seine näheren Freunde  
der **Schiffbau-Schlosserei, Ress. VII.**

**Gesangverein Frohfun**

(Mitglied des Deutschen Arbeiter-  
Sängerbundes). [6448]  
Die Übungsstunden des Kinder-  
chors finden jeden **Sonnabend**  
nachmittags von 2.30 Uhr an  
statt. **Der Vorstand.**

**Bürgerverein Schortens.**

Sonnabend den 6. Dezbr.,  
abends 7 Uhr: [6454]

**Versammlung**  
beim **Wirt Mische.**  
Wegen Wichtigkeit der Tages-  
ordnung (aus Mitglieder im Felde  
betz) ist vollständiges Erscheinen  
erwünscht. **Der Vorstand.**

**Stoofschischer-Verein**  
**Schortens.**

Sonntag den 6. Dezember,  
abends 6 1/2 Uhr:

**Versammlung**  
bei **L. Hinrichs, Schortens.**  
Zahlreichen Besuch erwartet.  
[6444] **Der Vorstand.**

**Großer Preisslat**

Sonntag den 6. Dez.  
Anfang nachmittags 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Oswald Raschke**  
86 Wilhelmshavener Straße 86.  
[6477]

## Codes-Anzeige.

Am **Mittwoch den 2. d. M.**  
starb nach schwerem Leiden  
meine innigst geliebte Frau  
und meiner Kinder liebevoll  
sorgende Mutter [6453]

**Thaliene Wessels**

geb. **Woyungs**  
im Alter von 38 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetruht an  
**Friedrich Wessels**  
nebst Kindern und Anver-  
wandten.

Die Beerdigung findet am  
Montag nachm. 3 Uhr von  
der Leichenhalle in **Alten-**  
**burg** aus statt.

**Deutscher**  
**Metallarbeiter-Verband**  
Wilhelmshaven-Rüstringen.



## Nachruf!

Den Kollegen hierdurch  
zur Nachricht, das unser  
Mitglied, der Kollege

**Fritz Triebe**

auf dem **Schlachtfelde** in  
Frankreich den Tod erlitten  
hat. Ehre seinem Andenken.  
[6450] **Die Ortsverwaltung.**

Der schwedische Parteikongress.

Stockholm, 28. November 1914.

Am Montag trat im Volkshaus zu Stockholm der schwedische Parteitag zu seiner diesjährigen Beratung zusammen...

Genosse Wranting eröffnete den Parteitag mit einer kurzen, aber inhaltsreichen Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Der Krieg, welcher gegenwärtig durch die ganze Welt rollt...“

Die internationale Sozialdemokratie hat sich in der ersten Sitzung des Parteitag zu Stockholm versammelt...

Genosse Wranting erklärte, dass die Sozialdemokratie ihren ganzen Einfluss aufzubringen hat, um einen schnellen Abschluss herbeizuführen...

tionärin, der Frau Kolantach, aus Schweden vor, die einstimmig angenommen wurde. Dann erst konstituierte sich der Kongress...

Außerhalb der Tagesordnung wurde eine Resolution einstimmig angenommen, welche die Regierung auffordert, Maximalpreise für verschiedene Bedarfsartikel und Lebensmittel festzusetzen...

Erst am Dienstag konnte der Kongress in seine eigentliche Tagesordnung eintreten, und der erste Punkt betraf die Organisationsform der Partei. Diese Frage hat schon manchen schwedischen Parteitag beschäftigt...

Soweit man man in der Organisationsfrage gekommen, als ziemlich unerwartet eine Entscheidung ganz besonderer Art angefordert wurde. Von der Kommission, welche die Berichte der Fraktionen und der Fraktion zu prüfen hat...

teitag stimmte mit 97 gegen 52 Stimmen, daß das Fraktionsprotokoll nicht vorgelegt werden sollte.

Parteinachrichten.

Eine Erklärung Liebknechts abgelehnt. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Liebknecht hat an den Präsidenten des Reichstages eine Erklärung gelangen lassen...

Abg. Ledebour begnadigt. Gegen den Genossen Ledebour war eine Voruntersuchung wegen Verstoß gegen § 110 des Strafgesetzbuches eingeleitet worden...

Der Erste Staatsanwalt bei dem Königl. Landgericht I Berlin.

Durch Ausschließen Ersatz vom 13. d. M. hat das Königl. Landgericht in Guben genehmigt, daß das gerichtl. noch nicht eingeleitete Strafverfahren gegen Sie und drei Genossen wegen Vergehens gegen § 110 Strafgesetzbuch niedergelassen werde.

Unterstützt (unleserlich).

Sozialdemokraten im Magistrat und in der Schuldeputation. Die Stadtverordnetenversammlung in Piesfeld vom 2. Dezember wählte den Genossen Seering in die Schuldeputation und in den Vorstand der Mittelschulen...

Die lettische Sozialdemokratie und der Krieg. Einem Bericht, der im Pariser Golos, dem Blatt der russischen Genossen, abgedruckt ist, entnehmen wir folgendes über die Stellung der Sozialdemokratie Lettlands zum Kriege:

Obwohl die Nachrichten, die aus Russland kommen, sehr spärlich sind, kann doch zweifellos festgestellt werden, daß die Sozialdemokratie Lettlands eine richtige Stellung zum Kriege eingenommen und sich nicht auf den Weg des nationalitätlichen Opportunismus hat mitreisen lassen...

Welche Wendung...! Genosse Julius Wperi, der Stadepreter Berichterstatter einer deutscher Parteifläkter, befindet sich, nachdem er als Artillerieunteroffizier an den Kämpfen in Galizien teilgenommen hat, seit kurzer Zeit mit

Feuilleton.

Die Inselbauern.

Roman von August Strindberg.

9) Nachdruck verboten.

Die Fahrten nach Dalat fanden jedoch nur einmal in der Woche statt und hatten keinen störenden Einfluß auf den regelmäßigen Gang der Arbeit.

Bei solchen Gelegenheiten, wenn die Arbeit zugemessen und die geleistete geprüft werden mußte, kam der Weißstich und das jetzt eingeführte Notizbuch zu Ehren.

Abends machte er das Fenster auf, legte die Ellbogen aufs Fensterbrett und schmauzte eine Pfeife oder einen Zigarettenstummel, den er aus der Westentasche hervorholte.

legte er sich aufs Bett und rauchte. Dann kamen die Träume, Pläne vielmehr; die bauten sich auf Umständen auf, die zwar noch nicht eingetreten waren, aber durch eine kleine Befingering sich vielleicht einstellen konnten.

Als er eines Abends so auf dem Rücken lag und „Schwarzen Inker“ qualmte, um die Wästen zu bebäuben, während seine Augen sich auf das weiße Laken hefteten, das die Kleider bedeckte, ließ dieses plötzlich los und fiel zu Boden.

Carlson wurde warm unter dem Fell, wenn er sich in den schönen, feidenweißen Pelz hineinbadete; sich vorstellte, wie er auf einem Schlitten übers Eis schob, eine Kuppe aus Seehundsfell auf dem Kopf; wie die Nachbarn den Weihnachtsgast am Strande mit Feuer und Büchsenknäusen empfingen...

Die Vorstellungen von den erwünschten Seligkeiten wurden so lebhaft, daß sie Carlson auf die Beine drackten; ehe er sich dessen bewußt wurde, war er in den Pelz geschlüpft und trug mit der Hand über die Halswärmer; und es schauerte ihn, als der Kraken jene Wade klappte.

Dann zog er den schwarzen Gehrock an und knöpfte ihn zu; stellte seinen Mästerpiegel an den Stuhl und sah nach, wie der Rock im Rücken lag; steckte die Hand unter den Aufschlag und ging im Zimmer auf und ab.

Während er so ganz in berauschten Träumen verfunken war, hörte er von draußen Stimmen, die plauderten; als er aufhorchte, merkte er, wie sich Idas das weiße hübsche Köchlein und Normans Stimmen verflochten, zusammenfielen, Seite an Seite gingen, sich gleichsam schändelten.

Mit ersten Zukunftsplänen beschäftigt, hatte Carlson bisher alle Hände mit Mühen begeben. Einmal mußte er, wieviel Zeit dabei draufging; dann fühlte er, im selben Augenblick, in dem er das Feuer nach dieser Seite eröffnete, gab es keine Sicherheit mehr; er konnte sich die Blöße geben, die schwer zu verteidigen war; und war er einmal auf diesem Feld geschlagen, war es aus mit Neffeck und Ansehen.

Als sich jetzt aber die anerkannt Schönheit dem Wettstreit aussetzte, und der Sieger allzuviel zu gewinnen hatte, fühlte er sich veranlaßt, die Sporen zu benutzen und den Kampf zu erheben; mit dem festen Entschluß, der Sohn zu werden, ging er auf den Holzplatz hinunter, wo das Spiel schon in vollem Gange war. Es ärgerte ihn nur, daß er sich mit Normon messen mußte; wäre es wenigstens Gustaf



einen Beamten der Stadt zu teil. Das Merkblatt für Feldpostsendungen, Muster zu Adressen, zu Anfragen an das Kriegsministerium wegen Verwundeter usw. und sonstige Befehle liegen in der Schreibstube aus. Im allgemeinen Interesse wird jedem, der Rat benötigt, dringend empfohlen, die Schreibstube in Anspruch zu nehmen.

Der Preis für Wolkereibutter ist hier auf 1,75 Mark gestiegen.

**Aus aller Welt.**

Der verstärkte Kriegszustand, der am 31. Juli für den Bereich des 7. Armee Korps festgelegt und später „infolge des Wohlverhaltens der Bevölkerung“ gemildert wurde, ist nach einer Bekanntmachung des Generalkommandos in Münster, vom 27. November datiert, wieder eingeführt worden. Begründet wird diese Maßnahme mit dem Interesse der öffentlichen Sicherheit, insonderheit der überhand nehmenden Tätigkeit fremder Spionageagenten. Gleichwohl wird bekannt gegeben, daß die Aufhebung des Artikels 7 der preussischen Verfassung wieder außer Kraft gesetzt wird und die außerordentlichen Kriegsgerichte in Münster und Düsseldorf aufgehoben sind und damit die ordentlichen Gerichte wieder in Kraft treten. Diese letztere Maßnahme wird mit dem einwandfreien bayerländischen Verhalten der gesamten Bevölkerung begründet.

Die Schließung der deutschen Gaswerke in Warschau. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung und der Presse mußte der Warschauer Magistrat die deutschen Gaswerke schließen, die einer Dessauer Aktien-Gesellschaft gehören. Ihr Umsatz betrug mehr als eine Million Rubel im Jahre und ihr Kontrakt mit der Stadt Warschau läuft noch bis 1960. Den Anlaß zu der Zwangsmaßregel gab eine umfassende Selbstpöbel der Dessauer Firma für die Kriegszwecke in Deutschland.

Ueber Soldatennußhandlungen in Feindesland hatte das Kriegsgericht der Kommandantur Breslau zu Gericht zu sitzen. Das Kriegsgericht beurteilte den Angeklagten wegen Mißhandlung, vorschriftswidriger Behandlung und Beleidigung Untergebener im Felde und im Dienste zu 4 Monaten Festungshaft und 60 Mark Geldstrafe. Der Anklagebetreuer hatte gegen den mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Hauptmann das Doppelte beantragt, der Verteidiger ihn aber für einen pflichterfüllenden Offizier erklärt, der viel Schwierigkeiten zu überwinden hatte und im Vorgesetzten in der Erregung handelte. Trotzdem wurde er seines Postens als Führer entbunden.

Das zeitgemäße Gänseessen. Im Generaloberamtsberichts des Verbandes selbständiger Metzlermeister, Söhl- und Instrumentenblechmeister von Groß-Berlin (abgedruckt in Nr. 25, 26 von Messer und Feile), finden wir unter anderem folgenden schönen Versuch:

Ferner wurde auf Anregung zum Versuch erhoben, das Stillsitzen — dem Ernst der Zeit folgend — nicht wie bisher, sondern durch ein gemeinsames Gänseessen zu begehen, wozu jedes Mitglied zwei Gratiskarten erhält.

Offenbar ist dem Verein aber doch zum Bewußtsein gekommen, daß durch das Vergehen von Gänsebraten allein der Ernst der Zeit nicht würdig zur Darstellung kommt. Deshalb wird darauf verwiesen, daß bei Gelegenheit des Gänseessens auch kräftig gesammelt werden soll, um für unsere im Felde stehenden Krieger warmes Untergewand usw. beschaffen zu helfen. Nur scheint der Verein in den Erfolg der Sammlung bei seinen Mitgliedern — trotz der Gratiskartenabstimmung — recht geringes Vertrauen zu setzen, denn es wird der Vermerk gemacht: „Beim letzten Kollegen anderer Verbände sind hierzu herzlich eingeladen.“

Ein Schwindler-Dreißind. Der Kmooperateur Joseph Zeisl in Rosenheim wollte bei Ausbruch des Krieges zur Marine. Das Wehramt stellte ihm einen Freifahrtschein nach Wilhelmshaven aus. Zeisl sorgte aber vor seiner Abfahrt dafür, daß ihm gutherzige Menschen ziemlich reichlich beschenkten. Eine Arztfrau stattete den zukünftigen Vaterlandsverteidiger mit schöner, warmer Leibwäsche aus. Bei der Marine konnte man aber Zeisl nicht brauchen, er

wurde daher nach Straßburg zur Scheintwerfabrikung geschickt. Er erkrankte aber auf der Reise und kam als Typhusverdächtiger nach Dieburg, wo er nach 10 Tagen als gesund, aber auch als militäruntauglich entlassen wurde. Zeisl spielte nun auf eigene Faust Soldat. Er verschaffte sich eine Uniform, hängte sich das Eiserne Kreuz an und erzählte nun zunächst seinem Bruder in Rosenheim von seinen Feldtaten. Er gab an, in Lothringen ganz allein 16 Knochentaten, die er auf Vorposten angetroffen habe, unschädlich gemacht zu haben. Sein Oberst habe ihn von da an nur mehr „Bum-Bum“ genannt. Schließlich habe ihn eine Granate verletzt und er sei nach Hause in ein Lazarett geschickt worden. Der Bruder war stolz auf den Helden und verköstigte ihn. Zeisl wandte sich aber bald nach München, wo er reichliche Unterstützungen einheimete. Zwei Kassiererinnen teilten gut- und weitherzig ihren Verdienst und auch das Bett mit ihm. Auch die Arztgattin suchte der tapfere Bum-Bum auf — er trug jetzt auch die Chinameibaille und einen Orden, den er sich in Afrika erdient haben wollte — und die Frau Doktor schenkte ihm 20 Mk. und stellte ihn ihrem Gatten vor. Der Arzt zeigte aber nur für die Wunden des Bum-Bum Interesse, unterjuchte sie und erkannte den Schwindel. Zeisl empsand sich schleunigst, wurde aber bald darauf verhaftet. Man fand bei ihm eine Photographie, die den Bum-Bum und zwei andere Verwundete, darunter einen österreichischen Soldaten, darstellte. Auch diese zwei Verwundete sind Schwindler und der Oesterreicher befindet sich auch schon hinter Gitter und Kegel. Einer Frau, bei der Bum-Bum und der Oesterreicher gebettet hatten, erklärte einem Kriminalschutzmänn, der ihr die Photographie vorgezeigt, daß die beiden wirkliche Helden seien. Der Oesterreicher habe sich auf zwei Krücken gestellt und sei so schwer verwundet, daß er bald sterben werde. Man habe ihm das ganz deutlich angesehen. In Wirklichkeit ist der Oesterreicher gar nicht verwundet. Er war zum Landsturm eingezogen, wurde aber nach drei Wochen als militäruntauglich entlassen. Er ist wegen verschiedener Vergehen aus München ausgewiesen. Der dritte Schwindler konnte noch nicht gefaßt werden.

Das Ende eines Genshofener Verbrechers. Den Genshofener Großberg in Genshofen, der den deutschen Soldaten Methyloalkohol verabreichte, so daß elf Soldaten und zwei Zivilisten starben, beurteilte das Kriegsgericht in Genshofen zu fünfzehn Jahren Zuchthaus. Bei der Ueberführung ins Zuchthaus nach Ratibor entfloß dort Großberg, wurde aber, da er auf Anruf nicht fand, auf der Zwingerstraße von seinem Begleiter erschossen.

Eine schwere Verletzung im Alkoholbusel. Eine blutige Szene, bei der ein Landsturmmann das Leben einbüßte, spielte sich in einer Destillation in Königsberg ab. Zwischen einem Aufseher und einem Landsturmmann kam es — angeblich wegen Begleichung der Besche — zum Streit. Der Aufseher versetzte dem Soldaten plötzlich einen heftigen Stoß, riß ihm von hinten das Seitengewehr aus der Scheide und rannte es ihm mit solcher Wucht in den Leib, daß er tödlich getroffen zu Boden sank und nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Der Aufseher wurde verhaftet.

Bei einer Explosion in einer Lyddfabrik in einem Dorfe bei Bradford sind sechs Personen getötet und zahlreiche verwundet worden.

Großfeuer in Wittenwald. Durch eine große Feuersbrunst wurden in der vergangenen Nacht in dem an der Ngar gelegenen und durch seinen Geigenbau berühmten Marktflecken 26 Häuser eingeeäschert. Der Schaden ist sehr groß. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Die Abgebrannten, die wenig versichert sind, konnten größtenteils nur das nackte Leben retten.

Schiffszusammenstoß. Eine Nohdschmelzung aus Deal besaß, daß der holländische Dampfer Niobe, der in die Dohne eingelaufen sei, in der Nacht während eines Sturmes von dem holländischen Dampfer Katjan auf der Fahrt vor Rotterdam nach London angefahren wurde. Das Vorderteil der Niobe sei voll Wasser. Die Katjan sei bei Deal auf den Strand gelaufen und habe zwei Lebe. Das Schiff sei voll Wasser.

Ein schlagfertiger Landsturmmann. Von einem schlesischen Landsturmmann, der sich vorübergehend in Adln aufhielt, wird ein heiteres Vorkommnis mitgeteilt. Der Landsturmmann hört in der elektrischen Straßenbahn einem Gespräch mehrerer Damen zu, das den Krieg behandelt. Eine der Damen läßt sich zu der unpassenden Bemerkung hinreißen: „Meinetwegen kann der Krieg drei Jahre dauern!“ Raum vernimmt der Landsturmmann diese Worte, als er aufsteht und der überausigen Dame eine Ohrspeiche versetzt. Große Aufregung im Straßenbahnwagen folgte. Der Schaffner wird beauftragt, einen Schutzmänn zu rufen, um die Personalien festzustellen. Der Landsturmmann behielt bei alledem seine Ruhe und sagte: „Ich weiß ja nicht, ob ich wiederkomme, meine Personalien könnt 'r haben, aber „gelangt hab ich 'r doch eene.“

**Vermischtes.**

Tauschen bis zu 65 Meter Tiefe! Es galt bisher als individuelle Eigenschaft einiger weniger Taucher, Tiefen bis zu 50 Meter zu erreichen, weil die meisten nicht imstande sind, den Wasserdruck in diesen Tiefen auszuhalten zu können. Will man tiefer gelangen, so muß man die Taucher von dem indirekten Wasserdruck befreien. Es ist auch bekannt, daß, wenn der Druck auf den Taucher wirkt, das Hinausblasen und Herausziehen ganz allmählich geschehen muß, damit keine Embolien den Taucher schädigen. Die plötzliche Druckentlastung würde nämlich die Blutgase momentan freimachen und zu Verstopfungen der feinsten Adergäße durch die vom Blute fortgeschwemmten Gasbläschen führen. Dadurch würden diese feinen Verzweigungen ohne Ernährung bleiben und namentlich im Gehirn schwere Schädigungen und Tod hervorrufen. So dauert das Herausziehen aus jenen Tiefen länger, als der Taucher imstande ist, unten zu arbeiten. Schließt man den Taucher in einen Anzug ein, innerhalb welchem der gewöhnliche Druck herrscht, während der Anzug selbst den Druck aufnimmt, so kann man tiefer hinab, vorausgesetzt, daß der Anzug den Druck in jenen Tiefen aufzunehmen vermag. Solche Versuche sind kürzlich in den Gewässern von Long Island bei New York gemacht worden. Zu diesem wurde ein neuer Taucheranzug hergestellt, der ein Zylinder aus einer Aluminiumlegierung ist. Er wiegt 250 Kilogramm und ist stark genug, den Wasserdruck in größeren Tiefen auszuhalten. Die Versuche sind bis auf 65 Meter Tiefe ausgedehnt worden. Auch die Hüfte und Arme des Tauchers sind mit dem Zylinder befestigt. Ein biegsamer Metallschlauch nimmt die Luftzuführung und die Drähte für den Fernsprecher und das elektrische Licht auf. Das Hinausblasen des Tauchers bis zu 60 Meter Tiefe erforderte 3 Minuten, das Herausziehen 1 1/2 Minuten. Gelänge es, brauchbare, vor allen Dingen bewegliche Anzüge herzustellen, die noch größere Tiefe aufzunehmen imstande sind als 56 Atmosphären, so könnte man noch tiefer in das Meer hinabsinken und damit den größten Teil der Ost- und der Nordsee auf dem Grunde laufend besprechen.

**Schwasser.**

Sonnabend, 5. Dezbr.: vormittags 2.20, nachmittags 2.50

**Volksfürsorge** Gewerkschaftlich-gesellschaftliche Versicherungs-Aktion-Gesellschaft, Eich Hamburg. 1. Abschluß von Kinder-Versicherung; 2. Versicherung auf Todes- und Lebensfall; 3. Sparversicherung. Weitere Auskunft durch die Vertrauensmänner und die Rechnungsstelle. Die Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariat des Konsum- und Sparvereins für Arbeiter und Ang., Wilhelmshavenener Str. 92/94. Geöffnet von 4—7 Uhr nachmittags. Abschluß von Feuerversicherungen daselbst. Geschäftsstelle für Dönnberg und Umgegend im Gewerkschaftsbaus, Kurwischstraße 2, Zimmer Nr. 2, 1. Etage Hinterhaus Geöffnet jeden Wochentag (außer Sonnabends) von 7—8 Uhr abends.

**Unentgeltlich Rat und Auskunft** in gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fällen der Krankheit, Unfall, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Delmenhorst, Mühlentstraße 51.

**Wuntes Penulleton.**

Ersatz für Petroleumlampen. In der Zeitschrift für Beleuchtungsweisen werden die gegenwärtig durch den Krieg hervorgerufene Petroleumnot und die Mittel zu ihrer Abhilfe von Dr. Luz erörtert. Vom Standpunkt der Beleuchtungstechnik begründet er die Petroleumnot, die zu einem Ersatz der Petroleumlampe geradezu dränge, denn „die gewöhnliche Petroleumlampe ist der irrationalste und im Betriebe kostspieligste aller gebräuchlichen Beleuchtungsapparate“. Ihr Ersatz durch andere Beleuchtungsarten geht auch in Friedenszeiten bereits mit Erfolg vor sich, denn die Zahl der Petroleumlampen ist in Deutschland auf etwa 21 Millionen zurückgegangen, während die der in Benutzung genommenen elektrischen Glühlampen auf etwa 75 Millionen gestiegen ist. Trotzdem ist die Petroleumlampe noch immer das „Licht des kleinen Mannes“, und bei einem Mangel an Petroleum werden große Teile der Bevölkerung auf ganz geringwertige Beleuchtungsmittel, wie Müßlampen, Stearin- und Talglampen, angewiesen sein. Die Petroleumlampe hat gegenüber dem Gaslicht und dem noch moderneren elektrischen Glühlicht den Vorzug der leichten und bequemen Transportierbarkeit, der trotz der Gefahr, die ein herumhantieren mit brennender Lampe jedesmal mit sich bringt, doch für kleine Haushaltungen keineswegs gering geschätzt werden darf. Die Unabhängigkeit von einer Zentralstelle, die der Petroleumlampe ebenfalls nachgerühmt wird, ist dagegen ein Nachteil, denn statt eines bequemen Ein- und Ausschaltens oder Angündens und Abschließens des Lichts muß die Lampe täglich gereinigt und gefüllt werden, zudem ist das Anzündn so umständlich, daß man sie auch brennen läßt, wenn die Lampe einen Raum flürzere und selbst längere Zeit nicht benutzt wird. Dies bedingt also eine Verschwendung des Brennmaterials, von der die Verwendung von Gas

und elektrischem Licht frei ist. Der stärkste Konkurrent für die Petroleumlampe ist das Gaslicht geworden, zumal in einer Reihe von Großstädten planmäßig dem Kleinfunkamenten das Bezählen von Gas durch Aufstellung von Automaten und unentgeltlicher oder sehr billiger leibweiser Lieferung von Beleuchtungsgegenständen erleichtert wird. Bei der gegenwärtigen Petroleumnot müßten die Gasanstalten in der Richtung noch mehr tun. Für sie selbst wird sich das lohnen, da sie einmal gewonnene Abnehmer wohl auch später behalten werden, denn wer erst einmal die Vorzüge des Gaslichts vor dem Petroleumlicht kennen gelernt hat, wird schwerlich später wieder zum Petroleum zurückkehren. Freilich sind selbst in Großstädten bei weitem noch nicht alle Wohnungen mit Gasleitungen versehen; in einer so modernen Stadt wie Charlottenburg z. B. gibt es noch einer im vorigen Jahr vorgenommenen Feststellung nach 10 000 solcher Wohnungen. Die Verwaltung der städtischen Gaswerke kommt daher den Hausbesitzern während der Kriegszeit bei der Einrichtung von Gasleitungen durch erhebliche Ermäßigung des Preises und Aufschub der Zahlungsverpflichtung bis längere Zeit nach Beendigung des Krieges entgegen. Viele kleinere Ortshäuser sind aber nicht im Besitz einer Gasanlage; hier müßten die elektrischen Ueberlandszentralen eintreten, um solche Orte in ihr Versorgungsgebiet einzubeziehen. Auf diese Weise könnten, wie L. ausführt, bequem drei Viertel aller noch im Betrieb befindlichen Petroleumlampen durch Gas und elektrisches Licht ersetzt werden. Es bleiben dann aber noch zahlreiche Lichtverbraucher, denen beide Wege verschlossen sind. Sie auf Gasleitungen zu verweisen, erscheint nur bedenklich, da der Betrieb kleiner und kleinerer Lichtenergiezeuger in der Hand von Laien zu gefährlich ist. Er empfiehlt die Herstellung kleiner Aufgasanlagen, die für den Betrieb mit Waagas einzurichten sind und verweist schließlich auf die Umwandlung von Petroleumlampen in Spiritusglühlampen, die er jedoch nur in möglichst geringem Umfange vorge-

nommen sehen möchte, damit nicht Kartoffeln, die noch zu Ernährungszwecken dienen könnten, in der Spiritusbrennerei verwendet werden.

Die neue russische Fahne. Wie der Zigarero gerührt mittelt, hat der Zar das Bedürfnis empfunden, nicht nur mit seinen „lieben Polen und Juden“, sondern mit allen seinen Untertanen durch ein eigenes Band der Zuneigung und Vertrauens verbunden zu sein, als es jemals vorher möglich war. Um diese väterlichen Empfindungen auch äußerlich funktun, unterzeichnete er vor wenigen Tagen einen Ukas, der eine Vereinigung der kaiserlichen Standarte, die auf den Schiffsjahren zu wehen pflegt, in denen der Zar jeweils Aushalt genommen hat, mit der bisherigen russischen Staatsfahne antündigt. Die neue russische Fahne, deren Entwurf vom Zaren selbst herrühren soll, hat zwar die russischen Grundfarben weiß-blau-rot beibehalten, doch ist in der oberen Ecke der Fahne, an der Fahnenstange, ein Viertel des weißen und blauen Feldes durch ein gelbes Feld ersetzt, auf dem der von der Zarenkrone übertragene schwarze, doppelköpfige Adler schwebt. Das untere rote Feld wird frei bleiben. Durch diese Vereinigung der beiden Fahnen will Kaiser Nikolaus II. nach den Angaben des genannten Pariser Blattes symbolisch zum Ausdruck bringen, daß er und sein Saus sich völlig eins fähle mit dem russischen Volke, und daß dieses Gefühl sich nicht nur auf die Dauer des jetzigen Krieges beschränken, sondern auch nach dem Friedensschluß ungeschwächt fortwähren solle. Zugleich aber solle die gemeinsame Fahne andeuten, daß dieses in den Stürmen einer kriegerischen Zeit geschaffene Bedürfnis zwischen Volk und Herrscher nicht nur den gegenwärtigen Zaren, sondern auch seine Nachfolger an der Krone für alle Zeiten zu gemeinsamem Wirken im Dienste des Staates verpflichte.



# Für Weihnachtseinkäufe

gegen zeitgemässe bequeme Teilzahlung  
empfehle mein seit 1884 bestehendes

# Möbel- u. Waren-Kredit-Haus.

Sie finden bei mir in reichster Auswahl Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, letzte Neuheiten in allen Preislagen, als: Anzüge, Paletots, Ulster für Herren, Knaben u. Kinder, Damen-Mäntel, Kostüme, Blusen, Kostümröcke, Manufakturwaren, Gardinen, Portiären, Tischdecken, Teppiche, ferner Pelzkragen und Waren aller Art.

## Weihnachts-Liebesgaben für Krieger

Da ich beabsichtige, meinen im Felde stehenden Kunden eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bitte ich die Angehörigen der Betreffenden um sofort. Adressenangabe

# Franz Brück

18 Marktstrasse 18.

## Einzelne Möbel

sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen  
in grosser Auswahl. [6457]

### Bekanntmachung.

Die Sausammlungen in hiesiger Gemeinde sind nach Beschluß des freiwilligen Ausschusses für Wohlfahrtspflege eingestellt, die bisherigen Sammler behalten eine Sammelstelle und werden Unterstützung in bisheriger Weise gern entgegennehmen und werden die eingegangenen Beiträge nach Beschluß des Ausschusses für die Familien der Einkommens hiesiger Gemeinde verwendet. [6420]

Schortens, den 1. Dezbr. 1914.

**G. Gerdes, G.-B.**

### Zu vermieten

- a) 5 bezw. 4räumige 1. Etagenwohnung Peterstr. 75, mit Bad, Gas und elektr. Licht.
  - b) großer Laden Peterstr. 75.
  - c) 4 je 100 qm große Lagerräume Schillerstr. 18 auf sofort oder später. [6447]
- Näheres durch **Wittroff,** Schillerstr. 18, II.

### Möbl. Zimmer

mit zwei Betten zu vermieten. [6465]

Rüstringen, Alajenstr. 17  
Nähe der neuen Torpedowerkst.

Gesucht ein **Barbiergehilfe**  
tüchtiger aller Art. [6473]

**Girsch,** Alajenstr. 2.

### Gesucht auf sofort

ein Arbeiter. [6458]

**Freerichs,** Müllerstr. 9.

### Stadtkund. tüchtiger Radfahrer

somit gesucht. [6456]

Roonstr. 172 p. r.

### Gesucht auf sofort

ein tüchtiger Laufputzer (Radfahrer) sowie ein tüchtiges Tagemädchen. [6460]

**Johs. Arndt,** Rüstringen, Werkstr. 6.

### 1 Maurer gesucht

[6471] Rüst., Ulmenstr. 2 p. r.

### Gesucht auf sofort

für dauernde Beschäftigung ein Schuhmachergehilfe. [6469]

**Joh. Wiers,** Alte Straße 3.

### Gesucht auf sofort

oder 15. Dez. ein Mädchen zur Aushilfe. [6476]

**Th. Thomas,** Borkumstr. 2.

### Waschfrau gesucht

auf dauernde Stellung. [6468]

**Dampfwaschanstalt Frauenlob**  
W. Helmstedt, Margaretenstr. 6.

### Frau oder Mädchen

auf einige Vor- u. Nachmittagsst. für leichte Beschäftigung gesucht. Frau **Dr. Falk,** Wöhrner Str. 2

### Für den Verkauf von

**Kunstseife** fest wasserfest, salzfrei, irridierbar, reichlich als Schmalzseife und als Butterseife werden in allen größeren Plätzen Vertreter gesucht, welche bei Grossisten u. Detailisten mit eingeführt sind. Offerten mit Referenzen u. Nennung der Firmen, welche sie jetzt vertreten unter 2. 2689 bei die Angewandte Vermittlung Behr, Elster, Hamburg 3

### Tüchtige Schneiderinnen

bei hohem Lohn sucht [6451]

**Modehaus Zeffmann.**

### Erdb- und Betonarbeiter

können Beschäftigung erhalten [6472]

**Ab. Wieting jun.,** Börrenstr. 29.

### Bekanntmachung.

Auf Befehl der Festungskommandantur darf die Verleumdung von Schaufenstern auf je angefangene 5 qm Fläche eines Fensters nur 25 Kerzen betragen. Diese Verordnung tritt am 5. Dezember 1914 in Kraft. **Wilhelmshaven-Rüstringen, 1. Dezember 1914.**

Die Militärpolizeimeister von Wilhelmshaven und Rüstringen.  
von **Sybel.** **Dr. Sittmer.** [6399]

### Bekanntmachung.

**Hilfsverein zur Unterstützung der Angehörigen von Kriegsteilnehmern.**

Unsere Sammelstellen befinden sich im Rathausklubzimmer Wilhelmshavener Straße, von 5 bis 7 Uhr geöffnet, Osterstraße 59, von 9 1/2 bis 11 Uhr geöffnet, Wismarstraße 155 (Kampfen), von 5 bis 7 Uhr geöffnet, Geldspenden erheben wir an unsere Belegstellen, an die Geldstellen der Rüstringer Sparkasse, an das Rathaus Jedeluststraße, Zimmer 1 oder für die von uns aufgestellten Sammelbüchsen.

**Warenspenden, Kleidungsstücke** usw. nehmen unsere Annahmestelle im Hause von Herrn Ziegelbeißer Friedrichs, Eberstraße 57 und obige Sammelstellen gern entgegen. **Unterstützungsanträge** sind anzubringen im Rathaus, Bismarckstraße, Zimmer 8.

Der **Arbeitsnachweis** im Rathaus Wilhelmshavener Straße, Zimmer 7, ist geöffnet von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 1/2 Uhr nachmittags. Vermittelt wird Arbeit aller Art.

Der **Wohnungsnachweis** im Rathaus Wilhelmshavener Straße, Zimmer Nr. 7, ist geöffnet von 11 bis 12 Uhr und 4 bis 6 1/2 Uhr.

Die **Kindertörche** am Mühlweg (neben der Fortbildungsschule), im kleinen Schulgebäude Wilhelmshavener Straße und im Saale Cafe Grenz- und Wegestraße nehmen täglich vormittags um 9 1/2 Uhr Kinder von Kriegsteilnehmern im Alter von 3 bis 6 Jahren auf.

Die **Beratungsstelle** Wilhelmshavener Straße 19, Bureau des Rechtsanwalts Koch, ist täglich geöffnet von 5 bis 7 Uhr nachmittags. Sie befolgt die unentgeltliche Anfertigung von Schriftstücken und Urteilen aller Art an Behörden und Private, hilft bei Beschaffung von Urkunden und Ausweisen, gibt unentgeltlich Auskunft in Rechtsangelegenheiten, sowie Anleitung zur Erlangung von Unterstützung. [6041]

### Der Vorsitzende des Hilfsvereins.

**Dr. Luken.**

### Wohnungs-Nachweis des Hilfsvereins Rüstringen.

Wilhelmshavener Straße 63, Zimmer 7. [6464]

Geöffnet 10 1/2 bis 12 Uhr u. 4 bis 6 1/2 Uhr, außer Sonnabend nachm. Eintragsgebühr 25 Pf. Feenp. 79 u. 1165 (mit f. Wohnungsanmeldung)

Angebote	Gefuche
6 vier- bis siebenräumige Wohnungen.	6 fünf- bis sechsräumige Wohnungen.
1 zweiräumige Wohnung.	20 vier- bis sechsräumige Wohnungen.
5 möbl. Zimmer und Logis.	35 dreier- bis vierer- bis sechsräumige Wohnungen.
	30 möbl. Zimmer u. Logis.

### Arbeitsvermittlungsstelle

des Hilfsvereins Rüstringen, Wilhelmshavenerstr. 63 (Rathaus).

Feenp. Nr. 79 und 1165. Für Arbeiter kostenlos. Geöffnet von 9 bis 12 Uhr vorm. und von 4 bis 6 1/2 Uhr nachm. (außer Sonnabends nachmittags). [6463]

### Offene Stellen:

15 Arbeiter, 1 Lehrling bei dreijähr. Lehrzeit, 5 Stunden-frauen, 1 Lehrfräulein für Zumbiergeschäft, 3 Laufburthen.

### Stellensuchende:

3 Dienstmädchen, 1 Note für ein Geschäft, 2 Bierabzieher, 1 Maschinist für Sonntags und nach Feiertagen.

### Ich wohne jetzt

Wilhelmsh. Strasse 2, 1. Neben Variété Adler.

**Dr. Falk.**  
Sprechst. Werktags 8 1/2-10 Uhr, 5 1/2-7 Uhr. [6439]  
Mittwochs nur 8 1/2-9 1/2 Uhr.

**Möbel**  
(auch ganze Einrichtungen kauft) [5013]  
**Gerhard Jansen,** Wilhelmshaven, Querstrasse 12.  
Verlobungsarten u. -Briefe  
Bermählungsarten  
Geburtsanzeigen  
Trauerarten und -Briefe  
fertigen schnellstens  
**Paul Hug & Co.**

## Blexen.

Sonntag den 6. Dezember 1914  
in **Michaels Hotel:**

# Vaterländischer Abend.

— Anfang 7.30 Uhr abends. —  
Der volle Erlös wird den beiden Frauenvereinen Blexen und Einswarden-Friedrich-August-Hütte überwiesen.  
Eintrittskarten (nur an der Kasse zu haben) kosten 50 Pf. Weitere Gaben für diesen edlen Zweck werden jedoch gern entgegen genommen. [6336]  
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein  
**Der Fest-Ausschuss.**

## Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzog. Staatsministerium  
als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. ....  
Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Verzinsung vom nächsten Werktage ab.

### Zinsfuss 3 1/2 Prozent.

Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.  
Giro-, Ueberweisungs- und Anweisungverkehr.  
Anlagestelle für Mündelgelder.  
Einlösung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Besorgung neuer Zinsscheinbogen.  
Uebernahme regelmässiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.  
Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.  
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.  
Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.  
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.  
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt. [2892]

## Pökelkleinfleisch

**Pfund 20 Pf.**  
empfiehlt [6449]  
**E. Langer**  
Neue Straße 3.  
Jedes Quantum  
gebrauchte Rotwein-  
und Literflaschen  
kaufen  
**Gebr. Theilen,** Littenburg-  
strasse. [6455]  
**Städtische Volksschule I**  
Rüstringen, Rellumstr.  
**Warmes Abendessen**  
von 5 1/2 bis 7 Uhr.



# H. Hinrichs

Wilhelmsh. Straße 10  
empfiehlt sein großes Lager  
in wasserdichten  
**Stiefel mit Holzsohlen**  
auch warmgefütterte  
Stiefel mit Holzsohlen

6475



## Zillenfleisch

empfiehlt [6452]  
**W. Gergull,**  
Zornbeicht. 13  
Grenzstr. 31.

### Annahmestellen

für Druckarbeiten und  
Zuferte für Barel  
bei **J. Meyer (Hof v. Oldenburg)**  
Schloßplatz, u. Frau Wagnertorf  
Koppenstraße 33.

## Kaiser' Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

# Millionen

gebrauchen  
sie gegen  
**Husten**  
Sehlerheit, Verschleimung,  
Atonie, schmerzenden Hals,  
Rechthusten, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen,  
daher hochwillkommen  
in Rüstringen bei:  
jedem **Strieker!**  
[5029] **16100**  
not. begl. Zeugnisse  
von Ärzten und  
Betroffenen verbürgen  
den höchsten Erfolg.  
**Appetitstärkende**  
feinwürmende Bonbons.  
Paquet 25 Pf., Dose 50 Pf.  
Kriegsp. ad. 15 Pf., kein Porto  
zu haben in Apotheken sowie  
in Rüstringen bei:  
**H. Lehmann, Kiliale, J. A.**  
**Daniels, G. Schmidt, R. H. J.**  
**S. Schäfer, E. Stevens, Apo-**  
**thek, J. Chr. Carlens, Herm.**  
**Enke, Holw., Müll. II, H. C.**  
**Kiemers, S. Christoffers.**

# Grosse Bildnisse und Vergrösserungen für den Weihnachts-Tisch

wolle man bald bestellen.

## Photograph Aug. Iwersen, Prinz-Heinrich-Strasse 1.

6234